Mag. Petra Thomann
Don Bosco-Gymnasium
2442 Unterwaltersdorf

Unterwaltersdorf, 23. September 2013

Stellungnahme zum neuen Lehrerdienstrecht

Der Entwurf des neuen Lehrerdienstrechts ist eindeutig abzulehnen, da er einen hohen Qualitätsverlust unseres Schulsystems mit sich bringt.

Im Mathematikunterricht ist es mir ein Anliegen, meine Schüler/innen aufzuklären, wie in Medien und Politik mit Zahlen gelogen wird. Der Entwurf des neuen Lehrerdienstrechts bietet mir dafür Beispiele, die ich in meinem Unterricht verwenden kann! Zum Beispiel die Behauptung, dass die Lehrer/innen nach neuem Dienstrecht ein höheres Einstiegsgehalt bekommen … Wenn das Grundgehalt von 2200€ auf 2420€ erhöht werden soll (das entspricht einer Erhöhung des Gehalts um 10%) und gleichzeitig die Lehrverpflichtung von 20 Werteinheiten auf 24 Stunden „Kernarbeitszeit“ erhöht werden soll (das entspricht eine Erhöhung der Arbeitszeit um 20%), so kann man nicht von einem höheren Anfangsgehalt sprechen! Eine Lehrperson, die nach altem Dienstrecht 24 Werteinheiten unterrichtet, verdient eindeutig mehr, als eine Lehrperson mit gleicher Arbeitszeit im neuen Dienstrecht!

Aber nicht nur mit Zahlen wird gelogen und vorgetäuscht: Eine zukünftige Lehrperson mit Bachelorstudium ist berechtigt, Schüler/innen im Alter von 6 bis 14 Jahren zu unterrichten. Jene Lehrperson darf an einer höheren Schule angestellt werden, darf dort aber aufgrund des fehlenden Masterstudiums nicht unterrichten. Wozu die Anstellung an einer höheren Schule ohne Berechtigung dort zu unterrichten, fragt man sich … ein Etikettenschwindel ist vorprogrammiert … jene Lehrperson wird als Lehrkraft einer höheren Schule in die NMS geschickt …

Ein Qualitätsverlust ist ebenfalls vorprogrammiert, zwei beabsichtigte Erneuerungen möchte ich hervorheben:

- Einsatz der LehrerInnen unabhängig ihrer Ausbildung an jeder beliebigen Schulart in jedem beliebigen Fach, auch gegen ihren Willen … vielleicht sollte man eher hinterfragen, warum der Lehrermangel immer größer wird, als mit solchen Gesetzen die Lücken zu füllen …

- Die Lehrverpflichtung auf 24 Wochenstunden zu erhöhen ist unzumutbar, da derzeit bereits viele meiner Kolleginnen und Kollegen aufgrund der Überbelastung „teilzeitbeschäftigt“ sind, was bedeutet, dass sie vollzeitbeschäftigt arbeiten, aber teilzeitbeschäftigt bezahlt werden!

Als engagierte Lehrerin verbringe ich viel Zeit auch außerhalb meiner Unterrichts-, Vor-, Nachbereitungs- und Korrekturzeit für die Fächer Mathematik und GZ (und somit unbezahlt) mit meinen Schüler/innen, um Projekte wie z.B. die von der EU geförderten Comeniusprojekte, Film- und Kreativprojekte, Musik- und Mathematikprojekte durchzuführen. An unserer Schule (Don Bosco-Gymnasium) werden zum Glück alle Projekte, die zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung unserer SchülerInnen beitragen, unterstützt.
Wo haben all die engagierten Lehrer/innen im neuen Lehrerdienstrecht noch ihren Platz? Warum zählt nur mehr Quantität und nicht mehr Qualität? Warum hat es keinen Wert mehr, ein Fach vier bis fünf Jahre auf einem Fachinstitut der Universitäten mit Liebe und Engagement zu studieren?
Viele Fragen gehen durch meinen Kopf … ich kann weder alle Fragen stellen, noch kann ich auf alle Verschlechterungen, die zu erwarten sind, eingehen, es würde den Rahmen meiner Stellungnahme sprengen.

Mit der dringenden Aufforderung, die Dienstrechts-Novelle 2013 von Grund auf zu überdenken, verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen,
Prof. Mag. Petra Thomann

Ich bin mit einer Veröffentlichung meiner Stellungnahme einverstanden.

Dieses Dokument wurde mittels e-Mail vom Verfasser zu Verfügung gestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhaltes wird von der Parlamentsdirektion keine Haftung übernommen.